

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 48

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit...

Tells Geist, wie Schiller ihn beschwor, geht nach wie vor in der Schweiz um. Nur selten hat ein Dichter – und dazu noch ein ausländischer – so viel Einfluß auf das Denken eines Landes gehabt wie Schiller in der Schweiz. Hätte er Gelegenheit, die Folgen seines Dramas heute zu betrachten, dann würde er wahrscheinlich aus dem Staunen kaum herauskommen. –

Ich auch nicht! Doch will ich für heute dieser deutschen Betrachtung im Anschluß an Schiller nur die Bemerkung beifügen: Die allem nach dankbaren Schweizer haben «Dem Sänger Tells», dem ausländischen Dichter namens Schiller sogar ein Denkmal gesetzt, den «Schillerstein» nahe beim Rütli. Nun warte ich auf den historischen Tag, da die Deutschen ihren Widerstandshelden im Kampfe gegen die braunen Fäuste und Tyrannen ein Denkmal setzen. Und falls sich für die Einweihungskantate kein deutscher Dichter findet, der den dazugehörigen Text schreibt, läßt sich vielleicht ein schweizerischer zu diesem Zwecke finden!

Philipp Pfefferkorn

Für Fr. 7.— mehr Spannung

Das schweizerische Radio soll spannender werden! Des freuen wir uns wie Kinder. Besonders auch deshalb, weil den unbelehrbaren Nörg-



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

geht die Zustellung mancher Sendungen bei der PTT nicht annähernd so schnell wie die der Radiogebührenrechnung mit den neuen Taxen? J. E., Murg

lern und Negativlingen, die alles und jeden an unserem Radio heruntermachen, endlich das Maul gestopft wird! Denn Hand aufs Herz – dürfen wir uns nicht freuen, eine Radio-Institution zu haben, die es in diesen unseligen Zeiten der Schnoddrigkeit genau nimmt, die echten Anliegen mit echten Aussagen zu begegnen weiß? Nehmen wir als einziges Beispiel nur jenen Sprecher von Radio Sottens, der eines Novembertages in einer Anwendung von Zivilcourage die Musikkulisse nach hinten rückte, das Mikrophon an sich riß und die folgende atemraubende Mitteilung durchgab: «Meine Damen und Herren, diejenigen unter Ihnen, die eine Uhr besitzen, möchten sich jetzt bitte vorbereiten, denn nun wird uns das chronometrische Observatorium von Neuenburg gleich das Zeitzeichen auf genau 12h45 durchgeben. Nachher werden aus Bern die Wettervorhersage der meteorologischen Zentralanstalt und die Nachrichten der schweizerischen Depeschagentur übermittelt!» Bitte, wie fühlt sich da der gründliche Eidgenosse angesprochen, ja selbst der als etwas weniger gründlich verschrieene Romand, besonders wenn er – wie es damals bei mir der Fall war – soeben von einer Auslandsreise zurückkam, wo so delikate, kulturstrotzende Sendungen wie genaue Zeit, Wetterbericht und Nachrichten im beiläufigsten, flachsten Ton der Welt angesagt werden: «Beim dritten Gongschlag ist es sieben Uhr, nachher hören Sie Nachrichten.»

Die Reorganisation des Radios soll uns jede Stunde Nachrichten bringen. Ob das dann immer mit dem Genuß der Zeitzeichenwiedergabe verbunden sein wird, weiß ich nicht – jedenfalls aber ahnen wir alle, was für gehaltvolle Augenblicke uns da bevorstehen! Röbi

Ist er wirklich nötig?

Der Bund der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht nämlich, der jüngst durch eine Eingabe wieder einmal von sich reden machte

und damit bewies, daß es ihn (noch) gibt.

Den Evastöchtern, welche diesem Bunde anzugehören die in meinen Augen zweifelhafte Ehre haben, ist es selbstverständlich völlig unbenommen, sich das Frauenstimmrecht nicht, oder es zum Teufel zu wünschen. Aber sie sollten doch wenigstens soviel Gefühl der Solidarität für ihre andersdenkenden Schwestern aufbringen, um ihnen zumindest keine Prügel in die Speichen zu werfen. Und gerade das tun sie allein schon durch die Existenz ihres Bundes. Denn: Wenn wir das Frauenstimmrecht hätten, dann stünde es ja durchaus im Belieben der Angehörigen dieses Anti-Damenbundes, von ihrem Recht Gebrauch zu machen oder auch nicht.

Damit aber, daß sie ihren Willen zur Stimm-Abstinenz für alle verbindlich machen wollen, sind sie unfair. Für ihre Haltung mag jede der Gegnerinnen meinerwegen für sich gute Gründe anführen können. Diese Gründe gelten aber beileibe nicht für alle. Den anderen die Erfüllung ihrer durchaus legitimen Wünsche vorenthalten zu wollen – das entspringt allerdings nicht jener staatsbürgerlichen Reife, die man gemeinhin bei einem Stimmberechtigten (zu Recht oder zu Unrecht) voraussetzt. Widder



Die Reiseschreibmaschine läßt sich mühelos samt Papier und Lexikon in einer Aktentasche unterbringen, die sonst mehr dazu bestimmt ist, Gemüse, Brot und, bei sehr seltenen guten Honoraren, Fleisch in sich zu bergen. Aber dem Schriftsteller kann es auch geschehen, daß eine Redaktion ihm als «Mitarbeiterhonorar für September» drei Franken überweist, die man dann an einem Tag strengster Diät verpraßt... N. O. Scarpi



Ein guter Tip ...

mag vielfach Grund zum Abschluß eines Geschäftes sein. Einerlei wer ihn gab, eine Anerkennung mit HENKELL TROCKEN ist sicher richtig.

Darum, wenn Sie mich fragen – gute Tips lohnt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97

DOBB'S TABAC

COLOGNE FOR MEN
das hat Klasse

bei Verstopfung
hilft Midro
und verhindert übermäßigen
Fettsatz
Tea Anbrühen
Für die Reise
Midro-Tabletten

MALEX

TABLETTEN

bestbewährt bei Kopfweh,
Zahnweh, Rheuma-, Glieder-
schmerzen, Fieber